

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verfündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 268

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 16. November 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Amtliche Bekanntmachungen. Soldaten!

Eine schwere Katastrophe steht uns bevor, eine Hungersnot ist unabwendbar, wenn es nicht gelingt, ein Zusammenfluten der von der Front zurückkehrenden Massen in den Großstädten des Westens zu verhindern.

In den Industriestädten ist die Ernährung der Bevölkerung ohnehin äußerst schwierig. Jeder dort unnötig hinzukommende läuft Gefahr, die erforderliche Versorgung dort nicht zu finden.

Kameraden! Jeder von Euch hat an seinem Platte eine gewaltige Aufgabe zu erfüllen und auf keines Einzelnen Mitarbeit kann verzichtet werden, wenn der völlige Zusammenbruch unserer Wirtschaft und die Vernichtung jeder Einzelgenossenschaft verhindert werden soll.

Alle Militärpersonen, gleichviel welchen Dienstgrades, ob mit der Bahn oder zu Fuß hier eintreffend, haben sich daher sofort beim

Garnisonkommando Oberlahnstein (Bez.-Abd.) Zimmer 2 zu melden. Dort wird jeder weitere Befehl über Unterkunft, Verpflegung oder Reisegelegenheit in die Heimat erhalten. In der Heimat warten Eurer große Aufgaben: die Sorge für Eure Familien, die Wiederbelebung der Wirtschaft!

Nur wenn diesem Befehle unbedingt Folge geleistet wird, ist die Durchführung der getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen gewährleistet. Hierfür muß jeder für sich selbst durchdringen sein. Etwas zögernde, unbefohlene oder gar widerstrebende Kameraden müssen von den Einheitsführern ermahnt, unterstützt u. zurechtgewiesen werden.

Gegen die Nichtbefolgung dieses Befehls muß mit aller Strenge eingeschritten werden, da nichts geringeres auf dem Spiele steht, als das Fortbestehen Deutschlands!

Oberlahnstein, den 16. November 1918.

Der Soldatenrat des Bezirkskommandos Oberlahnstein.

Abschrift

Erfassung der Rohstoffe.

Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette in Berlin, Unter den Linden 68a, beabsichtigt, zur besseren Erfassung der Rohstoffe nach der Bundesratsverordnung vom 16. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 165) die Mitwirkung der auf den Schlachthöfen und Schlachtstellen tätigen Tierärzte, Fleischbeschauer, Hallenmeister usw. in Anspruch zu nehmen. Die Mitwirkung dieser Sachverständigen usw. soll auf besonderes Verlangen des Kriegsausschusses und in folgender Weise erfolgen:

- a) Die Sachverständigen sollen bei der Vortrennung des Rohstoffes sich davon überzeugen, daß sie in der vorher bezeichneten, bestimmungsgemäß in den Schlachthöfen auszuhebenden Verordnungen erwähnten Rohstoffe vollständig losgetrennt werden.
- b) Sie haben das Gewicht des vom einzelnen Tier anfallenden Rohstoffes genau zu ermitteln und den Befund in das Beschaubuch einzutragen.
- c) Von Zeit zu Zeit haben Sie das Bahnverlaufs- oder die Doppelfrachtbriefe der Rohstoffablieferer zu prüfen, wobei insbesondere festzustellen ist, ob das versandte Rohstoff mit den Eintragungen im Beschaubuch im Einklang steht. Etwas Abweichungen sind dem Kriegsausschuß für Oele und Fette, Rohstoff-Abteilung, Berlin, Unter den Linden 68a, mitzuteilen.
- d) Ueber den jeweiligen Rohstoffanfall sind die zuständigen Magistrats- oder Gemeindevorsteher formularmäßig auf dem Laufenden zu halten, wobei insbesondere folgende Angaben gemacht werden müssen:
 1. Ort und Tag der Schlachtung,
 2. Namen der Schlachthöfen,
 3. Anzahl und Gattung der Schlachttiere,
 4. Lebend- und Schlachtgewicht der Tiere,
 5. Vermerk, falls eine Rot- oder eine Sauschlachtung vorliegt und
 6. Gewicht des Rohstoffanfalles.

Für die Mitwirkung bei der Erfassung der Rohstoffe gewährt der Kriegsausschuß den Sachverständigen usw. eine Vergütung von 4 M für je 100 kg Rohstoff, jedoch monatlich mindestens 6 M, höchstens 40 M. Daneben werden etwaige bare Auslagen erstattet, die bei der besonderen Tätigkeit für den Kriegsausschuß aufgewendet werden müssen. Die monatlichen Forderungsnachweise sind dem zuständigen Magistrat oder Gemeindevorsteher einzureichen, dem die berechneten Beträge nach Prüfung vom Kriegsausschuß für Oele und Fette zur weiteren Veranlassung überwiesen werden.

Ich ersuche, den Schlachthofverwaltungen nahe zu legen, den an sie herantretenden Wünschen des Kriegsausschusses nach Möglichkeit zu entsprechen. Die außerhalb der öffentlichen Schlachthöfe in Betracht kommenden Beschauer sind anzuweisen, einer Aufforderung des Kriegsausschusses zur Mitwirkung nachzukommen.

Berlin W. 9, den 9. Oktober 1918.

Leipziger Platz 10.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. A.: gez. Hellich.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck hiervon zur gefl. Kenntnis und Mitteilung an die Fleischbeschauer, welche mit entsprechender Beifügung zu versehen sind.

St. Goarshausen, den 4. November 1918.

Der Landrat.

S. A.: G. G. G.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Rotterdam, 15. Nov. Hier wurde folgender Rundpruch des Schweizer Gesandten in Washington an das Ministerium des Innern in Bern aufgegeben:

Ich habe dem Staatsdepartement ohne Verzug die Mitteilung der deutschen Regierung zugestellt, die Ihr Kabel Nr. 57 enthielt, und Staatssekretär Lansing ersucht mich, folgende Antwort zu übermitteln:

In der gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Kongresses hat der Präsident der Vereinigten Staaten erklärt, daß die Vertreter der assoziierten Regierungen in dem Obersten Kriegsrat in Versailles durch einstimmigen Beschluß den Vertretern der Mittelmächte versichert haben, daß alles, was unter den Umständen möglich ist, geschehen wird, um sie mit Lebensmitteln zu versorgen und die Not zu erleichtern, die an vielen Orten geradezu das Leben bedroht und daß unmittelbar Schritte getan werden können, um diese Unterstützung in derselben systematischen Weise zu organisieren, wie es im Falle von Belgien geschehen ist. Weiterhin sprach der Präsident seine Ansicht aus, daß die Hilfe der stillstehenden Schiffe der Mittelmächte es alsbald möglich machen müsse, ihre unterdrückte Bevölkerung von der Furcht vor völliger Verelendung zu befreien und ihren Sinn und ihre Energie für die große und gefährliche Aufgabe des politischen Wiederaufbaues frei zu machen, dem sie überall gegenüberstehen. Dementsprechend beauftragte mich der Präsident zu erklären, daß er bereit sei, die Belieferung Deutschlands mit Lebensmitteln in wohlwollender Erwägung zu ziehen und die Fragen sofort mit den Verbündeten zu erörtern, vorausgesetzt, daß er in Deutschland weiterhin herrschend bleibt, und daß eine unparteiische Verteilung der Lebensmittel vorgenommen wird.

gez. Sulzer, Schweizerischer Gesandter.

Die amerikanische Zufuhr von Lebensmitteln.

Berlin, 15. Nov. Im Gespräch über die Rote Wilsons sagte der Reichskanzler Ebert: Wir haben dahin gewirkt, daß Schiffe, Kohlen und anderes sofort bereitgestellt werden, um die von Amerika bewilligten Nahrungsmittel so rasch wie möglich ins Land zu bringen.

Die Ernährungsfrage.

Rotterdam, 15. Nov. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet „Daily News“ aus New York: Die Unruhen in Deutschland machen auf die Amerikaner einen tiefen Eindruck. Deshalb werden in einigen Kreisen Lebensmittel für Deutschland und Erleichterungen der Blockade als erste Voraussetzung für die Sicherheit des Waffenstillstandes betrachtet.

Es heißt, daß Wilson einen ausgearbeiteten Plan für den Völkerbund hat einschließlich eines internationalen Gerichtshofes für Rechtsstreitigkeiten und internationale Polizei für die Meere.

Beginn der Friedensverhandlungen Ende November.

Basel, 15. Nov. Die „Morningpost“ meldet aus Paris: Der Versailler Kriegsrat ist am Dienstag in die Beratung der Friedensbedingungen eingetreten. Die „Times“ meldet: Die Friedensverhandlungen beginnen in der letzten Novemberwoche.

London, 15. Nov. Reuter meldet, daß Wilson endgültig beschloßen habe, zur Friedenskonferenz zu kommen. Er wird vor Mitte Dezember in London erwartet.

Kein Wirtschaftskrieg nach dem Frieden.

Haag, 15. Nov. Lloyd George erklärte in einer Rede: Der dritte Punkt des Wilsonprogramms hat zur Folge, daß jeder Gedanke an den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege wegfällt.

Mietung deutscher Schiffe als Kriegsschiffadigung.

Rotterdam, 14. Nov. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ verlautet in hiesigen Schiffahrtskreisen, daß die Alliierten alle deutschen Schiffe auf bestimmte Zeit zu chartern beabsichtigen, um mit ihrer Hilfe die Lebensmittelversorgung der ganzen Welt in die Hand zu nehmen. Die Kriegsschiffadigung werde sich um den Betrag dieser Schiffe weiter verringern.

Flugzeuge im Nachrichtendienst.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Das Nachrichtenamt des Arbeiter- und Soldatenrates in Frankfurt macht bekannt, daß es von heute ab einen ständigen Flugzeugdienst für Nachrichtenverkehr zu dienstlichen Zwecken unterhält.

Reg und Straßburg.

Haag, 15. Nov. Aus Paris wird gemeldet, daß die deutsche Demobilisation wünschgemäß erfolgt. Die Amerikaner rücken in Richtung Reg und Straßburg vor, wo sie nächste Woche eintreffen werden. Die offizielle Übergabe dieser beiden Städte wird an Joch erfolgen. Clemenceau und Poincaré werden dabei anwesend sein.

Nur besetzt — nicht verwaltet.

Gené, 15. Nov. „Temps“, „Matin“ und „Journal des Débats“ veröffentlichten am Dienstag gleichlautende Informationen aus dem Ministerium, wonach das linke Rheinufer, außer Elsaß-Lothringen, von der Entente nur besetzt, aber nicht verwaltet werden soll.

Die Alliierten in Konstantinopel.

Haag, 14. Nov. Aus London wird gemeldet: Die britische Admiralität macht bekannt, daß die Flotte der Alliierten am 12. November die Dardanellen passierte. Die britischen und indischen Truppen, die die Forts besetzt halten, paradieren, als die Flotte vorüberfährt. Am 13. November lief die Flotte in Konstantinopel ein.

Von der Armee Madensen.

Budapest, 14. Nov. Mit Bezug auf die Depesche des Feldmarschalls Madensen an den ungarischen Nationalrat wegen des Durchzugs der deutschen Armee aus Rumänien verweist die Regierung auf die strikten Verfügungen des Waffenstillstandsvertrags, welche die Entwaflnung der Armee Madensen zur Pflicht machen. Nach der heutigen Lage besteht wenig Aussicht, die deutschen Truppen mit der Bahn zu befördern, weshalb ein großer Teil der Armee den Heimweg in Fußmärschen werde zurücklegen müssen.

Budapest, 15. Nov. Zu dem Telegramm Madensens, in dem der Generalfeldmarschall die Unterstützung des Nationalrates erbittet, daß er seine Truppen in einer Art, die mit der militärischen Ehre des deutschen Heeres vereinbar ist, zurückzuführen könne, schreibt der „Pester Lloyd“: In dieser Frage verfügt die ungarische Regierung nicht über volle Freiheit. Die Verfügungen des Waffenstillstandsvertrages ordnen an, die Armee Madensen zu entwaflnen. Wichtigkeit kommt bei der Abwicklung dieser Angelegenheit allerdings der Frage zu, ob genügendes Eisenbahnmateriale vorhanden ist, um die deutschen Truppen auf dem Eisenbahnwege zu befördern. Da hierzu wenig Hoffnung ist, muß damit gerechnet werden, daß die Armee Madensen den Heimweg größtenteils in Fußmärschen wird zurücklegen müssen.

Ein Regierungserlaß an die Ober- und Regierungspräsidenten.

Berlin, 14. Nov. Telegraphischer Erlaß an alle Ober- und Regierungspräsidenten!

Aus Kreisen der Verwaltungsbehörden sind Anfragen hieher ergangen, in welchen Formen sich die Zusammenarbeit mit den A. u. S.-Räten sowie etwa entstandenen Bauernräten am zweckmäßigsten vollziehen soll. Auf diese Anfrage ist zu erwidern, daß die Vertreter des A. u. S.-Rates bezw. Bauernrates als Kontrollinstanz den einzelnen Verwaltungsbehörden, insbesondere also den Oberpräsidenten, den Regierungen und Landratsämtern zur Seite zu treten haben, und bei allen wichtigeren Verhandlungen zuzuziehen sind. Die Form dieser Beziehung wird sich vom Standpunkte gegenseitiger lokaler Unterstützung im einzelnen leicht finden lassen, wenn dabei das Ziel unbedingter Herabhaltung jeder Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Auge behalten wird.

Die preussische Regierung: Kirch, Ströbel.

Sindenburg in Kassel.

Kassel, 14. Nov. Generalfeldmarschall Sindenburg ist heute vormittag mit dem Großen Hauptquartier hier eingetroffen und nahm in dem Wilhelmshöher Schloss Wohnung. Am Bahnhof hatten sich ein Vertreter des A. S. R. und für die Stadtverwaltung Oberbürgermeister Koch eingefunden.

Belegung der Reichsämt.

Berlin, 15. Nov. (Amtlich.) Nach dem Beschluß des Rates der Volksbeauftragten sind die Reichsämt wie folgt besetzt worden:

Auswärtiges Amt: Dr. Cohn,
Reichsschatzamt: Schiffer,
Reichswirtschaftsamt: Dr. August Müller,
Reichsamt f. wirtschaftliche Demobilisation: Dr. Roeth,
Kriegsernährungsamt: Emanuel Sturm,
Reichsarbeitsamt: Bauer,
Kriegsministerium: Scheuch,
Reichsmarineamt: von Mann,
Reichsjustizamt: Dr. von Krause,
Reichspostamt: Nudelin.

Ferner gehören den Reichsämtern als Unterstaatssekretäre an: Auswärtiges Amt: Dr. David, Kriegsernährungsamt: Robert Schmidt, Reichsarbeitsamt: Wiesberts.

Als Beigeordnete werden den Staatssekretären zur Seite gegeben werden: Auswärtiges Amt: Karl Kautsky, Reichsschatzamt: Eduard Bernstein, Reichswirtschaftsamt: Dr. Erdmann-Köln, Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisation: Bächner und Schumann, Reichsarbeitsamt: Joedel, Kriegsministerium: Goehre und Dämmig, Reichsmarineamt: Roske und Vogtherr, Reichsjustizamt: Dr. Oskar Cohn.

Staatssekretär Erzberger wird gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt die Friedensverhandlungen einleiten.

Wegen der Belegung des Reichsamtes des Innern schweben noch Verhandlungen.

Der Reichstag gilt als aufgelöst.

Berlin, 15. Nov. Im Reichstag amnestierenden Abgeordneten wurde gestern erklärt, daß das Haus heute für alle Abgeordneten geschlossen werden würde, da der Reichstag als aufgelöst betrachtet wird.

Dezemberwahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 16. Nov. Wie wir erfahren, ist die Regierung mit einer großen Anzahl Parlamentarier der bürgerlichen Parteien in der Frage der sofortigen Einberufung der Nationalversammlung herantreten. Sie waren für eine Nationalversammlung mit Ausnahme des ganzen bisherigen Reichsgebiets, eingeschlossenen Elsaß-Lothringen und Oesterreich. Die Wahlen sollen in der zweiten Hälfte des Dezember erfolgen. Die gewählte Nationalversammlung wird frühestens Mitte Januar zusammentreten.

Eine Spaltung der Unabhängigen Sozialdemokratie.

Berlin, 14. Nov. Wie das Berl. Tagebl. aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt ein Teil der Unabhängigen Sozialdemokratie, sich von dieser loszusagen und zur Gruppe Liebknecht überzugehen. Der Streit dreht sich besonders um die Frage der Einberufung der Nationalversammlung. Während die Führer der Unabhängigen gleich der Sozialdemokratie eine rein demokratische Entwicklung anstreben, hält der linke Flügel der Unabhängigen an der Diktatur fest. In einer öffentlichen Versammlung, die heute abend in den Sofienkassen stattfindet, wird sich die Spartakusgruppe als selbstständige politische Partei konstituieren. Vermutlich werden als Redner Karl Liebknecht u. Rosa Luxemburg auftreten.

In das Auswärtige Amt, das der Unabhängige Haase leitet und in dem der sozialistische Unterstaatssekretär Dr. David arbeitet, soll als zweiter Unterstaatssekretär der bekannte Theoretiker Karl Kautsky eintreten.

Daszyński polnischer Ministerpräsident.

Warschau, 15. Nov. Meldung des Arbeiter- und Soldatenrats. Der Abtransport der deutschen Soldaten und Beamten aus Warschau und Polen hat gestern eingesetzt. — Der Führer der galizischen Sozialdemokratie Daszyński ist heute von Pilsudski zum Ministerpräsidenten der polnischen Regierung ernannt und mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

Das neue Begnadigungswesen.

Die Neuregelung des Begnadigungswesens wird in den nächsten Tagen den Gegenstand von Verhandlungen der bisherigen Strafvollstreckungsbehörden mit der maßgebenden Stelle der neuen Regierung bilden. In der Zwischenzeit sollen, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, etwaige Gnadengesuche, wenn es sich um Strafkammerurteile handelt, an die Staatsanwaltschaft des betr. Landgerichts, bei Schöffengerichtsurteilen an den Vorsitzenden der betr. Amtsgerichtsabteilung, gerichtet werden.

Die Entlassung der Truppen.

Das stellv. Generalkommando des 18. A.-K. macht im Auftrag des Arbeiter- und Soldatenrats bekannt, daß sämtliche Entlassungen nach den Grundsätzen der Demobilisationsvorschrift zu erfolgen haben. Die Angehörigen besonderer Arbeitsklassen sind hierbei im allgemeinen und im volkswirtschaftlichen Interesse lediglich zu bevorzugen, nicht aber Hals über Kopf vorweg zu entlassen. Ein anderes Verfahren würde nicht nur die sichere Weiterarbeit der militärischen Dienststellen ausschließen und dadurch unsagbare Verwirrung hervorrufen, sondern auch die Ernährung der Zivilbevölkerung und der Entlassenen selbst aufs äußerste gefährden, wenn nicht ganz unmöglich machen. Das Begehren, sofort entlassen zu werden, ist daher durch nichts gerechtfertigt. Es hat jeder auf seinem Posten zu verbleiben, bis die Reihe der Entlassung an ihn kommt.

Die Hohenzollern.

London, 13. Nov. Manchester Guardian schreibt über den Fortgang der Revolution in Deutschland: Die sporadischen Kämpfe in Berlin zeigen, daß die Monarchie nicht ohne Freunde geblieben ist. Dies macht die Frage der Zukunft des Kaisers aktuell. Er ist augenblicklich in Holland. Holland ist bei der deutschen Grenze, und die holländische Regierung wird darüber zu beraten haben, was ihm diesem höchst unerwünschten Gast zu geschehen hat. Es ist klar, daß er nicht dauernd in Holland bleiben kann, wo er sich zweifellos mit Plänen beschäftigen wird, die darauf hinarbeiten, ihn wieder in Macht zu bringen. Sollte,

wo Deutschland sich seiner entledigt hat, dürfte man vielleicht die deutsche Regierung um ihre Ansichten fragen, welcher Aufenthaltsort des Kaisers der deutschen Republik am angenehmsten sei. Ihre Wahl würde höchstwahrscheinlich auch den Verbündeten genügen, und die holländische Regierung könnte dem Kaiser diesen Vorschlag übermitteln.

Basel, 15. Nov. Aus dem Haag wird vom Mittwoch gemeldet: Die holländische Regierung hat dem deutschen Kaiser und seinem Gefolge auf Widerruf das Verweilen auf niederländischem Boden genehmigt, sofern sich der gewesene Kaiser mit keinem Gefolge den allgemeinen Vorschriften für Kriegsinternierte unterwerft.

Haag, 16. Nov. Wie der „Daily Telegraph“ aus New York meldet, fordert der frühere Präsident Taft auf Grund des Völkerrechts die Auslieferung des deutschen Kaisers, damit dieser vor ein Geschworenengericht gestellt werde. Einstweilen soll er von den Alliierten gefangen gehalten werden. Das Amsterdamer „Handelsblad“ dagegen, das vom Rechtsstandpunkt aus die Aufenthaltsmöglichkeiten des Kaisers und des Kronprinzen in Holland untersucht, kommt zu dem Ergebnis, daß sowohl der frühere Kaiser wie der frühere Kronprinz nach dem Friedensschluß in Holland dieselbe Rechtsstellung genießen wie jeder andere Fremdling, und daß ihnen deshalb nach dem Abschluß des Friedens vollständige Bewegungsfreiheit zugesichert werden müsse, solange sie nicht für die öffentliche Ordnung gefährlich würden.

Haag, 15. Nov. Es wird beabsichtigt, den früheren Kronprinzen mit zwei Begleitern bei Arnhem zu internieren. Die beiden anderen Offiziere sollen in einem anderen Internierungslager untergebracht werden.

Berlin, 12. Nov. Außer der Kaiserin, der Kronprinzessin und einigen Prinzen befinden sich im Neuen Palais in Potsdam Prinz Eitel Friedrich, der eine Zeitlang in einem Soldatenheim hinter der Front an einer Herzaffektion darniedergelegen hatte, mit seiner Gattin, sowie Prinz August Wilhelm, der bekanntlich das Landratsamt in Neu-Ruppin antreten sollte, ebenfalls mit Frau. Prinz Friedrich Leopold, der mit seiner Familie in seinem ständigen Wohnsitz, Jagdschloß Glienicke bei Potsdam geblieben ist, hat den Abgeordneten des A.-u.-S.-K. gegenüber die neue Regierung anerkannt und seine Kräfte den Aufgaben der neuen Regierung zur Verfügung gestellt. Der A.-u.-S.-K. hat daraufhin von jedem Eingriff in die persönliche Freiheit des Prinzen Abstand genommen und zur Sicherheit des Schlosses, besonders mit Rücksicht auf die wertvollen Kunstgegenstände, dem Schloß ein ständiges militärisches Wachkommando beigegeben.

Abdankung des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, 14. Nov. Wie heute den Abgeordneten des gemeinsamen Landtages mitgeteilt wurde, hat Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha gestern dem Throne entsagt.

Thronverzicht des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 14. Nov. Gemäß Beschluß des Ministeriums hat der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin für sich und sein Haus auf den großherzoglichen Thron verzichtet.

Marodeure in Hannover.

Hannover, 14. Nov. Wie der Berliner V.-A. meldet, wurden in Bremen 20 Angehörige der sogenannten „fliegenden Division Bremen“, die an zahlreichen Räuberereien beteiligt waren, handrechtlich erschossen. Sie hatten sich gestern morgen des Bahnhofes Hannover bemächtigt, von wo aus sie ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer auf die Umgebung eröffneten und den Zugverkehr auf mehrere Stunden vollständig verhinderten. Eine weitere Anzahl wurde festgenommen und steht nach Mitteilung des A. und S.-Rates ihrer handrechtlichen Verurteilung entgegen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. November.

.. Eine Stadtvorordnetenversammlung findet am Dienstag, den 19. Nov. vormittags 10½ Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einrichtung elektrischen Betriebs in der Wasserpumpstation, 2. Beleuchtung im Krankenhaus.

!! Zahlreiche Flugzeuge sah man die letzten Tage in östlicher Richtung über unsere Stadt dahinziehen. Auch heute ließ der Fliegerverkehr noch keineswegs nach. Es dürften Vorboten des Abtransports der Truppen an der Westfront sein, denen schon täglich Truppentransporte mit der Eisenbahn folgen.

* Die Bürgerwehr, die sich unter der Leitung des Herrn Beigeordneten Herber gebildet hat, hat sich inzwischen als Einheitskörper notwendig erwiesen und versieht bereits ihren nächtlichen Dienst mit gutem Gelingen. In der verflochtenen Nacht konnte den ankommenden Truppen durch die Patronen Quartiere angewiesen, eine heftige Weiblichkeit, die schon bei den Soldaten als sehr jubringlich auffiel, nach Hause gekickt und den Truppen jede gewünschte Auskunft erteilt werden. Es wurde eine einem Sergeanten Wohlhabend gehörende Kiste auf der Straße gefunden, die anscheinend von einem Auto heruntergefallen ist. Der Dienst der Bürgerwehr ist bei der nächsten Kälte natürlich kein leichter, weshalb es Ehrensache eines jeden ist, sich ohne jeden Klassenunterschied bei der Wache zu beteiligen. In der demokratischen Republik steht Einer für Alle, und Alle für Einen! Zugehörigkeit zu Kommissionen und Kommissionsbüros bilden kein Hindernis.

(!) Versammlung. Morgen, Sonntag abend 8 Uhr, soll im Gasthaus zum Löwen, Ecke Südballee, eine Allgemeine Eisenbahner-Arbeiter-Versammlung stattfinden, die sich jedenfalls eines starken Besuchs erfreuen wird.

!-! Feldpost betr. Der Versand des „Lahnsteiner Tageblatts“ nach den Kriegsteilen und der Etappe ist eingestellt. Nach den Lazaretten im Innern Deutschlands wird vorläufig weiter gesandt.

(;) Ein militärisches Schauspiel, wie wir solches seit 1914 nicht mehr sahen, entfaltet sich jetzt unseren Augen. Die Vorläufer der zurückkehrenden Truppen, die Kraftwagen, sind bereits gestern Abend und heute Nacht hier eingetroffen und auf den freien Plätzen aufgestellt. Die Mannschaften wurden für einige Tage hier einquartiert. Viele Wagen sollen von hier mit der Bahn verladen werden. Dies Kriegsbild dürfte morgen Sonntag viele Bewohner der Nachbarorte nach hier bringen als Zuschauer.

!! Der Verkehr mit dem linken Rheinufer. Es ist in weiten Kreisen des Volkes die Frage aufgeworfen worden, ob es nach der Belegung des linken Rheinufer durch den Feind, vor allem mit den Städten Köln, Mainz, Coblenz, Straßburg noch unmittelbare Verkehrsmöglichkeiten geben wird. Die Sorge unserer Landsleute ist überflüssig und unberechtigt. Post, Telegraph und Eisenbahn werden auch während der Zeit der feindlichen Besetzung keinen wesentlichen Beschränkungen unterworfen sein. Wie weit eine Zensur und Durchsuchung der einzelnen Personen Platz greifen wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist zu erwarten, daß der Verkehr mit den besetzten Gebieten aufrecht erhalten bleibt.

Niederlahnstein, den 16. November.

!! Hinweis. Das stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps macht bekannt, daß die bisher für den Korpsbereich angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen sowie die Maßnahmen der eingeschränkten Beleuchtung hiermit aufgehoben sind.

(S) Feldpost betreffend. Wegen augenblicklicher Bahnverhältnisse wird nach der Westfront nur Nachrichtenpost angenommen. Eine Päckchenverendung kann gegenwärtig nicht stattfinden.

(!) Vorsicht, bei Eisenbahnfahrten warm anziehen. Wie im vorigen Winter, so muß auch während des kommenden Winters die Heizung der Züge aus Mangel des hierzu nötigen Materials eingeschränkt werden. Es können bekanntlich nur die Fernpersonenzüge geheizt werden, jedoch ist auch bei ihnen nicht immer auf ausreichende Heizung wie in Friedenszeiten zu rechnen. Die Staatsbahnverwaltung richtet daher an das reisende Publikum die dringende Aufforderung, sich bei kälterem Wetter, soweit möglich, ausreichend mit Winterschuhekleidung u. Decken zu versehen.

Braubach, den 16. November.

?-? Für unsere Binger. Von der Mosel wird jetzt ein starker Traubenpreis-Märgang gemeldet. In Poltersdorf stellten die Mostgewichte sich auf 60—75 Grad, die Säureziffern auf 13—15 pro Mille. Bei den vereinigten Umlägen brachte der Zentner Trauben 60—65 Mark. In Schweich wurden für den Zentner Trauben 40—60 Mark, in Clotten 100—105 Mark bezahlt. In Zell, Mülheim, Burgin und Umgebung kostete der Zentner Trauben 60—70 Mark. Verschiedentlich wurden auch 80 Mark angelegt. So wurde denn sehr viel Most eingelegt.

Aus Nah und fern.

Nach Hause!

Frankfurt, 14. Nov. Die ersten Wellen der heimkehrenden Hunderttausende von Krieger haben Frankfurt erreicht. Von Stunde zu Stunde schwillt der Strom an. Endlose Eisenbahnzüge rollen ungezählte Scharen aus dem Westen heran. Alle Soldaten sind ohne Waffen, auf dem Rücken ruht der schwere Tornister mit zahlreichen angeknüpften Paketen. Den Sturzhelm hat man draußen gelassen; alles ruht in abgeklappelter Feldmütze. Die Bahnhofsräume sind überfüllt von den Heimkehrenden, jedes Gesicht, jede Bank, jeder Stuhl dient als Schlafgelegenheit für die Todesmüden und Hungerigen, unendliche Mühe und noch größeren Takt kostet es, die formlosen Massen zu leiten, zu beruhigen, und oft vor Schlimmem zu bewahren. Die Eisenbahnzüge endlos lang, die ins Reich fahren, führen die fünfstellige Zahl der höchsten Personenbefahrung mit. Auf der Maschine, in den Packwagen stehen sie, in den Waggons liegen sie „eingepöckelt“, auf den Buffern, den Dächern und den Trittbrettern hängen sie: nach Hause lautet die Parole! Dazu die kalten Nächte! Leider sind schon einige Unfälle bekannt geworden, daß die an den Zügen „hängenden“ Soldaten vor Erstarrung während der Fahrt abgefallen sind. Zivilreisende sieht man in diesem bunten, bewegten sich ständlich ändernden Bilde kaum mehr. Feldgrau ist das Kolorit dieser großen, schweren Tage. Nach Hause eilen die Helden der Westfront nach 51 Monaten Gelbes Kampfes.

Keine Aufhebung der Postzensur.

Von einzelnen Tageszeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß die Postzensur unter der neuen Regierung nicht fortbesteht und Briefe von nun an geschlossen nach dem Auslande befördert werden können. Die Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die Postzensur muß selbstverständlich auch unter der neuen Regierung fortbestehen, aber unter ganz anderen Gesichtspunkten. Zum Beispiel muß vermieden werden, daß, solange keine definitiven Elemente in das Ausland abgeschoben werden und reaktionären Einflüssen vom Ausland her von vornherein die Spitze abgebrochen wird. Eine definitive Regierung erfolgt in Kürze durch den Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates, von dessen Stellvertretern den Generalkommandos, unter Aufsicht des Vollzugsrates.

Wiesbaden, 15. Nov. Der Intendant des hiesigen Hoftheaters lehnte es ab, sich dem Arbeiter- und Soldatenrat unterzuordnen und trat von seinem Posten zurück. Die vorläufige Theaterleitung wurde in die Hände des Regisseurs Legat gelegt und dem Hoftheater der Name „Rassauisches Landestheater“ beigelegt.

Erbenheim, 13. Nov. Auf der Erbenheimer Rennbahn sollten gestern 500 Pferde und Fohlen des I. u. II. Pferdebefehlshospitals Nr. 74 öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung konnte aber nicht stattfinden, da kurz vor dem Beginn der Versteigerung der Arbeiter- und Soldatenrat auf dem Platze erschien und die Pferde beschlagnahmte.

Laurenburg, 15. Nov. In dem hiesigen Grubenbetrieb ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unfall, bei dem vier Bergleute den Tod fanden. Der Unfall ereignete sich infolge Seilbruches am Förderkorb. Die Insassen, vier Mann, sind tot. Davon ist einer aus Diez, einer aus Balduinstein, zwei Brüder aus Winden. Einer dieser Brüder war der letzte Ernährer seiner alten Mutter.

Montabaur, 16. Nov. Der Kartoffelkrebs ist in den Gemeinden Mogendorf und Kammerforst festgestellt worden.

Coblenz, 15. Nov. Wie in anderen Städten, wurde auch gestern Abend in Coblenz ein vorläufiger Eisenbahnerrat gebildet. Von diesem wurde beschlossen, am nächsten Sonntag, 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, in der städtischen Festhalle eine Versammlung für alle Eisenbahner abzuhalten mit der Tagesordnung: Besprechung über die Lage der Eisenbahner.

San Marino, 16. Nov. Ein heftiges Erdbeben schüttelte das nordöstliche Toskana und die angrenzende Romagna heim. Das Dorf Santa Sofia ist fast zerstört, die Dorfkirche stürzte ein und begrub die anwesenden Gläubigen. Die Zahl der Toten ist unbekannt.

Bekanntmachungen.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am Dienstag, den 19. November, vormittags 10¼ Uhr, im Rathhause.

Tages-Ordnung.

1. Einrichtung elektrischen Betriebes in der Wasserwerkspumpstation.
2. Beleuchtung im Krankenhaus.

Oberlahnstein, den 14. November 1918.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:
Dender.

Butter

wird mit 50 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 39 ausgegeben für die Buchstaben:

A, C, D bei Kring; D, G bei Batten; H, I, W bei Nigling; R, M bei Benner; R, S, Sch bei Kling Chr.; L, N, Sp, St, T, U, V, Z bei Ems.

Niederlahnstein, den 15. November 1918.

Der Magistrat.

Die diesjährigen regelmäßigen Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung (Wahlperiode 1918—1923 einschl.) finden am

Montag, den 18. November 1918

im Sitzungssaal des Rathhauses statt. Gleichzeitig findet auch Ersatzwahl für den Rest der Wahlperiode 1914—1919 des Stadtverordneten Wagnermeister Johann Christian Elbert, III. Kl. und für den Rest der Wahlperiode 1916—1921 des Stadtverordneten Bader und Gastwirts Mathias Strobel II. Kl. statt, weil beide zu Magistratschöffen gewählt worden sind.

Gemäß § 25 der Städteordnung werden die stimmberechtigten Wähler zu diesen Wahlen hiermit berufen.

Die Wahl findet in folgender Weise statt:

III. Wählerabteilung: enthaltend diejenigen Wahlberechtigten, welche an direkten Staats- und Gemeindesteuern zusammen bis zu 268 M. 40 Pfg. bezahlen, sowie die steuerfreien Bürger.

Wahlzeit: Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr.

Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten:

Landwirt Anton Jaus, Lokomotivführer a. D. Karl Günther.

Ersatzwahl für den Stadtverordneten Wagnermeister Johann Christian Elbert.

II. Wählerabteilung: enthaltend diejenigen Wahlberechtigten, welche an direkten Staats- und Gemeindesteuern zusammen über 268 M. 40 Pfg. aber unter 7966 M. 80 Pfg. bezahlen.

Wahlzeit: Nachmittags von 2½ — 3¼ Uhr.

Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten:

Rechnungsant Anton Wirges, Bauunternehmer Johann Birth.

Ersatzwahl für den Stadtverordneten Badermeister und Gastwirt Mathias Strobel.

I. Wählerabteilung: enthaltend diejenigen Wahlberechtigten, welche über 7966 M. 80 Pfg. an direkten Staats- und Gemeindesteuern zusammen entrichten, sowie der Staatsfiskus die A. G. der Lahnbrückenmühle und die Stettiner Chemiefabrik A. G. vormals Döbner.

Wahlzeit: Nachmittags von 4—4¼ Uhr

Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten

Kaufmann Gustav Vorberg, Obergeringenieur Georg Pega.

Von den Neuwählenden in der I. Wählerabteilung muß einer Hausbesitzer sein.

Niederlahnstein, den 31. Oktober 1918.

Der Magistrat K o d u.

Lezte Meldungen.

Berlin, 16. Nov. Der „Times“ meldet: Acht ehemalige deutsche Dampfer verlassen am 19. November mit Lebensmitteln Newyork. Schweizer Nachrichten aus Washington zufolge hat dort der dringende Hilferuf Deutschland nicht auf die Regierung, sondern auf die ganze amerikanische Bevölkerung einen tiefen vielfach geradezu erschütternden Eindruck gemacht.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Marius
26 Sonntag nach Pfingsten, den 17. November 1918.
6¼ und 7 Uhr hl. Messen; 7¼ Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse) 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Um 3 Uhr Begräbnis des t. Badermeisters Jakob Jipp. Um 4 Uhr Versammlung des Kirchenchores im Pfarrhause.
Am nächsten Mittwoch feiert unsere Gemeinde das „Dreizehntägige Gebet“. Es beginnt mit einem Hochamt um 6 Uhr um 7 Uhr sind die Exequien für den t. Johann Josef Jink. um 8 und 9 Uhr sind hl. Messen, um 10 Uhr das Hochamt. Zur letzten Stunde um 6 Uhr sollen von den Schülern nur die beiden letzten Jahrgänge kommen.
Am Dienstag und Freitag abends 8¼ Uhr ist Friedensandacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.
Sonntag den 8. November 1918. 25. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kinder-gottesdienst.
Mittwoch, den 20. November. Feiert des Bußtags.
10 Uhr Predigtgottesdienst, 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Freitag ¼ 9 Uhr Frauenchor

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 7. November 1918.
¾ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche 8¼ Uhr Kinder-messe in der Johanniskirche 8¼ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johanniskirche. Nachmittags 2 Uhr Sakramental-Bruderschaftsandacht danach Beerdigung der t. Jungfrau Helene Reis ¼ 4 Uhr Andacht in der Johanniskirche. Nach dem Hochamt Versammlung der Männergesangsvereine.
Montag 7¼ Uhr Exequienamt für Helene Reis. 4 Uhr nachmittags Beerdigung der t. Frau Kath. Ems. Dienstag 7¼ Uhr Exequienamt für dieselbe. Nachmittags 3 Uhr Gegenlicht zur hl. Beichte.
Mittwoch Bettag. Die Ordnung der Gebetsstunden ist an der Kirchentüre angeschlagen. Anfang 6 Uhr morgens, Schluß 5—6 Uhr abends in der Johanniskirche.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 17. November 1918. 25. nach Trinitatis.
Vormittags 10¼ Uhr Predigtgottesdienst 1¼ Uhr Kinder-gottesdienst.
Katholische Kirche.
Sonntag den 17. November 1918. 26. Sonntag nach Pfingsten.
7¼ Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sakram. Bruderschaft.

An unsere Nassauer Landwirte!

Die unterfertigten landwirtschaftlichen Körperschaften wenden sich hiermit ernst und eindringlich an die Nassauer Landwirte:

Wir haben uns bisher nicht und grundsätzlich von allen politischen und Parteifragen fern gehalten, und wir haben klug daran getan, da wir nur dadurch politisch und auseinandergehende Meinungsströme zu gemeinsamer landwirtschaftlicher Arbeit in vollkommener Eintracht vereinigen haben.

Der Sturz der alten, und die Errichtung der neuen Regierung ist bei der heutigen Lage der Dinge keine politische und keine Parteifrage mehr; es ist heute gleichgültig, wer unser Land und Volk rettet, wenn es nur gerettet wird. Und keiner darf darum abwarten, ob die neue Gewalt auch wirklich retten wird, sondern wir müssen alle unsere ganze Kraft mit dafür einsetzen, daß die neue Gewalt Vaterland und Volk vor dem Untergang bewahrt.

Das ist unser aller unweigerliche und selbstverständliche Pflicht.

Darum rufen wir unseren Nassauer Landwirten zu:

Setzt Euch willig allen Anordnungen, die ergeben.

Werft den Kleinmut und den Verdruß vergangener Zeiten hinter Euch; denkt daran, was heute auf dem Spiel steht und liefert dem darbedenden Volk, was es braucht zur Fristung des Lebens.

Die Not ist groß; sie würde unermesslich, wenn Ihr versagen wolltet.

Denkt an die furchtbare Gefahr, die Euren Dörfern, Euren und Eurer Angehörigen Best und Leben droht, wenn aus Mangel an Lieferungen Hungersturm ausbricht, wenn Hunger getriebene Haufen aus den leergezeigten Städten auf das Land sich wälzen, um mit Gewalt zu nehmen, was Ihr unterlassen habt, aus eigener Entschiedenheit zu liefern.

Liefert aber nicht nur die von Euch gebauten Lebensmittel ab, sondern öffnet auch Eure Spinde, Schubladen und Buntel: Beget Euer Geld ein bei Euren Kreditgenossenschaften und anderen Geldinstituten; die Gesamtheit bedarf des Geldes ebenso gut wie das tägliche Brotes; den eingezahlten Guthaben droht keinerlei Gefahr, den daheim vermeintlich wohlverwahrten Vorräten vielleicht die allgeröchelte.

Bei uns in den großen Städten vollzieht sich heute alles in bester, muster-gültiger Ordnung.

Setzt Ihr an Euren Teil, daß es in Stadt und Land so bleibe!

Dann dürfen wir hoffen, daß aus dieser furchtbar schweren und dunklen Zeit ein neues deutsches großes Reich und Volk erhebe, an dem wir alle noch unsere Freunde haben werden.

Landwirtschaftskammer
für d. Regierungsbezirk Wiesbaden
Bartmann, Lädde.

Berein der Nassauischen Land- und Forstwirte e. V.
Bartmann, Lädde.

Verband der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Wiesbaden
Betitjean.

Verband ländlicher Genossenschaften Nassauischer Organisation in Nassau zu Frankfurt a. M.
Dr. Nolden.

Kohlen.

Es kommen jetzt zur weiteren Verteilung:

Für jeden eingetragenen heizbaren Raum 1 Str. Brennstoff

Für jede eingetragene Küche 2 „

Begutschein werden, wie folgt ausgegeben:

für die Buchstaben A bis einschl. S Montag, d. 18. Nov.

„ „ „ „ St. Dienstag, d. 19. Nov.

„ „ „ „ 3. Donnerstag, 21. Nov.

nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Diejenigen, welche die ihnen ab 1. Mai zustehende Menge von

5 Zentner für jedes eingetragene Zimmer und

11 Zentner für jede eingetragene Küche

bereits abgeschrieben haben, können bei der jetzigen Verteilung nicht berücksichtigt werden.

Da es sich durch die eingeschränkten Verteilungsmöglichkeiten noch nicht voraussagen läßt, in welcher Höhe für die Monate Dezember, Januar und Februar Zuteilungen gewährt werden können, wird dringend empfohlen, zur Sicherung der zugewiesenen Kohlen Rats der Städtischen Gas-anstalt zu verwenden.

Die Ortskohlenstelle Oberlahnstein.

Für sofort ein sauberes

Stundenmädchen

gekauft. Niederlahnstein, Bahnhofstraße 21.

Zuverlässiges Kinder-

mädchen

tagelänger per sofort oder später gesucht

Frau Dr. Schulte,

Niederlahnstein Bahnhofstr. 27.

Mobilar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 19. November 1918, vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in der Pension Rosen zu Camp a. Rhein, Bornhofenerstraße Nr. 241, wegzugshalber gegen Vargahlung zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:

4 vollständige Betten, 2 Sopha, 3 gepolsterte Sessel, 2 Waschkommoden mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Piano, 1 Ofen, und 1 Herd mit Zubehör, 5 große Teppiche, Bettvorlagen und Läufer, eine Partie Bilder und Kippischen, 10 fenstergroße Gardinen mit Zubehör, 8 Fenster-Zuggardinen, emaillierte Töpfe, Porzellan und Gläser, eine ganze Anzahl Romanbücher, sowie eine Partie Steintöpfe, Eimachgläser, Blumen- und Blumenkästen.

Die Sachen sind noch alle sehr gut erhalten, größtenteils noch fast neu.

Von 1½ bis 2 Uhr wird zur Mittagspause die Versteigerung ausgesetzt.

Zu sofortigem Antritt wird ein im Kochen und Hausarbeiten erfahrener nicht zu junger

Mädchen

für ein Pfarrhaus gesucht. Bäche außer dem Hause. Kleiner kinderloser Haushalt guter Lohn. Meldungen erbeten an Frau

Worcer Reiserath, Simeon (Hauptstr.) oder Oberlahnstein, Bahnhofstraße 2.

Tierausstopperei

Jean Brüning,

Coblenz, Morgenstraße 441

1 Speicherzimmer

zum Unterstellen von Möbeln zu vermieten. Niederlahnstein, Marktstraße 78.

Seidene Kleider
und
seidene Blusen
färbt in allen Farben
Färberel Bayer,
Oberlahnstein, Kirchstr. 4

Lüchtiges Hausmädchen

und junges Mädchen, das gut angelehrt werden möchte, für guten Lohn gesucht.

Auguste Viktorie-Estif

Oberlahnstein.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Mittag 2 Uhr, unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester, Nichte und Tante,

Fräulein

Maria Helene Neis

Tochter des Stadtförsters Wilh. Neis

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 27 Jahren, zu sich in den Himmel aufzunehmen.

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Neis und Frau,
Helene geb. Rosenbach,

Clara Neis,
Carl Neis, z. St. Lazarett Bielefeld.

Niederlahnstein, Bielefeld, Coblenz, Frankfurt a. M., Aachen,
Mierstein, Oregon (Amerika), den 12. November 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Novbr., nachm. 2½ Uhr, von Bahnhofstraße 8 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am folgenden Morgen 7½ Uhr in der St. Barbarakirche gehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wolle man dies als solche betrachten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Abend 10½ Uhr unsere gute trennende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Ems geb. Dehe

Gehgattin des verstorbenen Brückenpächters Peter Ems
Mitglied der St. Josephs-Bruderschaft und des Rosenkranzvereins

nach nur 5tägigem Krankenlager, infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 81 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Pfaffendorf, Cleve, Rüdesheim und
Amerika, den 15. November 1918.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 18. Novbr., nachmitt. 4 Uhr, vom Sterbehause Johannesstraße 23 aus. Das feierliche Traueramt wird am folgenden Morgen 7½ Uhr in der St. Barbarakirche abgehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, die wohlachtbare Frau

Berta Geis geb. Limburg,

Gehgattin von Jakob Johann August Geis,
Mitglied der St. Martinus Bruderschaft,

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dieselbe starb im Krankenhause zu Oberlahnstein am 13. November 1918, morgens 4 Uhr, nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche infolge Lungenentzündung, im Alter von 41 Jahren, ruhig und sanft im Herrn.

Es bittet um stille Teilnahme

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der tiefbetrübte Gatte und Angehörige.

Oberlahnstein, Osterpai und Mainz, den
15. November 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. November Nachmittags 2 Uhr in Osterpai statt und werden die Exequien daselbst Montag, morgens 7 Uhr abgehalten.

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 6½ Uhr unser liebes Töchterchen, Schwesterchen und Enkelchen

Leni

nach kurzer Krankheit im Alter von 2½ Jahren wieder zu sich in den Himmel aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:

Königl. Lokomotivführer
Johann Schwellert und Frau
Auguste geb. Munkel.

Oberlahnstein, den 16. Novbr. 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Nov. Mittags 1 Uhr von Mittelstraße 64 aus statt.

Die Mitglieder der Marianischen Kongregation
Niederlahnstein

werden gebeten, an der Beerdigung ihres lieben Mitgliebes **Maria Helene Neis** am Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, teilzunehmen.

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gatten, guten Vaters, lieben Bruders und Onkels sagen wir Allen, den Spendern von heil. Messen und Kränzen, ganz besonders dem Herrn Fabrikbesitzer Hahn, den Beamten und Arbeitern der Maschinenfabrik, sowie dem Militärverein unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

In tiefstem Schmerz

Frau Jakob Pink und Kinder.

Niederlahnstein, den 15. Novbr. 1918.

Wachtung! Aufruf! Wachtung!

Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr, findet in **Niederlahnstein** im Lokale „Hotel Wochner“, Inhaber L. Göbel, eine

große Eisenbahner-Versammlung

statt, wozu sämtliche Eisenbahn-Beamten und -Arbeiter eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

1. Unsere neue Regierung, 2. Unsere Forderungen, 3. Wahl eines Beamten-Arbeiterrats.

Referent: F. Grunel-Hönnigen.

Es wird allen Eisenbahn-Beamten, -Arbeiter und -Arbeiterinnen zur Ehrenpflicht gemacht, vollzählig zu erscheinen.

J. B.: Peter Göbel, Bezirksleiter.

Wähler der 3ten Klasse zu Niederlahnstein.

Bei der nächsten Montag von 10—1 Uhr stattfindenden **Stadtverordnetenwahl** bitten wir wählen zu wollen:

1. Wilhelm Pink für Elbert,
2. Albert Schlöffer,
3. Johann Allmang.

Der Wahlausschuß.

Krieger-Verein „Kameradschaft“
Oberlahnstein.

Den Kameraden zur Kenntnis, daß unser

Kamerad Jakob Zipp

gestorben ist. Die Kameraden werden ersucht zur Beerdigungsfeier morgen Sonntag Nachmittags um 2½ Uhr sich am Sterbehause einzufinden.

Der Vorstand.



Lokomotivführer-Berein
Ober- und Niederlahnstein.

Die Mitglieder werden hiermit von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Christian Fischer

Kgl. Lokomotiv-Heizer

gezielmäßig in Kenntnis gesetzt. Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Novbr. nachm. 3 Uhr in Braubach von Untermarktstraße aus statt und werden die Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Gründl. konservat. Klavierunterricht

wird erteilt. Offerten unter Nr. 2878 an die Geschäftsstelle.

Engl. konservat. Unterricht

wird schnell und gründl. erteilt. Daselbst ein

Klavier

zu mieten gesucht. Zu erstatten in der Geschäftsstelle.

Zahle

für 1/1 Rhein. begw. Moselweinflaschen 25 Pfg., Rotwein (Bordeaux) Flaschen 20 Pfg. pro Stück.

Weinhandlung Böhm.
Tel. Nr. 11



1 Ziege

mit Eamen zu verkaufen. Näheres bei
Osterpai, Hauptstraße 68.

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrrstraße 11

neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1872
empfehl

Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Querhebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Voll dampf u. Weber's Schneewittchen

Maschinenschlosser

werden zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

Einige Schlosser-Lehrlinge

werden eingestellt.

Drahtwerke Niederlahnstein.

Wegen Sterbefall sind

ein paar schwere Fahrräder,

2 trachtige Fahrräder, eine Kuh

und mehrere Stück Jungvieh zu verkaufen. Näheres bei
Heinrich Ehrlich,
Weger, Post St. Goarshausen.